

6. Die Schlußdatierung des Traktats, an dieser Stelle und in dieser Form ganz ungewöhnlich, paßt zu dem Chronisten und Komputisten, der Sigebert war.

3. Die Redaktion der Hs. Bamberg, Staatsbibl. Can. 9

Bisher unbeachtet ist eine auf den ersten Blick lediglich kürzere Fassung des Traktats geblieben, die der letzte Herausgeber, Ernst Bernheim, im Apparat seiner Ausgabe zwar berücksichtigt, jedoch nicht näher untersucht hat. Beide Fassungen sind in Bamberger Handschriften des 12. Jahrhunderts überliefert, die kürzere in einem Codex des Bamberger Domkapitels (B)⁵¹⁾, die vollständige in einem Codex des unweit Bamberg gelegenen Klosters Michelsberg (M)⁵²⁾, und zwar jeweils zusammen mit den Ravennater Fälschungen und der kaiserlichen Fassung des Papstwahldekrets Nikolaus' II. Der erste Teil des Codex B schließt mit dem unvollständigen Text der kaiserlichen und dem vollständigen der päpstlichen Urkunde des Wormser Konkordats.

Beide Fassungen des Traktats stehen somit in einem ganz ähnlichen Überlieferungszusammenhang mit politisch bedeutenden Schriftstücken, und dies an einem Ort, der sowohl durch persönliche Verbindungen als auch wegen des dort ungewöhnlichen Interesses an Sammlungen reichspolitischer Akten engere Beziehungen zum Hof hatte als andere Bildungsstätten des Reiches⁵³⁾. Dies könnte darauf schließen lassen, daß die kürzere Fassung einem ähnlichen Zweck gedient hat wie die vollständige. Zur Klärung dieser Frage ist es zunächst erforderlich, ihr Verhältnis zur gesamten Überlieferung des Traktats zu untersuchen.

Während die kürzere Fassung allein durch B repräsentiert wird, liegt die vollständige Fassung außer in M noch in fünf weiteren Handschriften vor, in einem in die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts datierten, aus dem Kloster St. Andreas und St. Mang in Stadtamhof stammenden Münchener Kodex (A), in einer weiteren bisher unbekannten Münchener Handschrift des ausgehenden 12. Jahrhunderts (C)⁵⁴⁾, in einer Wiener Handschrift vom Ende des 14. Jahrhunderts (V), in einem Kodex des 15. Jahrhunderts aus der Arundel-Sammlung des British Museum (L) und schließlich in einem Regensburger Kodex vom Anfang des 16. Jahr-

⁵¹⁾ Bamberg, Staatsbibliothek, Can. 9; Beschreibung der Handschriften und ihres Kontextes unten S. 57 f.

⁵²⁾ Bamberg, Staatsbibliothek, Patr. 48; vgl. hierzu Katalog (wie Anm. 32) S. 411 ff., 868 ff.

⁵³⁾ Siehe oben Anm. 32.

⁵⁴⁾ Den Hinweis auf diese Handschrift verdanke ich Dr. Detlev Jasper.